

Henggart: Hausbesitzer müssen Grüngut nicht mehr in die Deponie fahren

# Gartenabraum wird abgeholt

Die vor ein paar Monaten angekündigte Grüngutsammlung ist Tatsache. Am Dienstag ist das Entsorgungsauto zum ersten Mal durch Henggarts Wohnquartiere gefahren.

BARBARA FLACHER

Vor jedem Haus steht bereits am frühen Morgen ein an der Verkaufsaktion von Ende August erworbener Ochsner-Grüngutbehälter. Fredi Huber fährt mit Mitarbeiter Thierry Pellegrin und Gemeindearbeiter Fredi Frauenfelder auf dem Entsorgungsfahrzeug der Firma Hs. Mühle durch Henggart. Auch Gemeinderat Thomas Sawires, der die Grüngutsammlung im Dorf lanciert hat, nimmt einen Augenschein vom Start dieser neuen Dienstleistung.

**Auch Entsorgung von Essensresten**

Gartenbesitzer freuen sich, dass sie nun ihren Rasen- und Strauchschnitt, ihr Unkraut und ihr Laub so bequem loswerden. Das Entsorgungsfahrzeug dreht von April bis Oktober jeweils alle zwei Wochen seine Runde, von Novem-

ber bis März alle drei Wochen. Der Clou dieser Grüngutentsorgung ist, dass nicht nur Garten-, sondern auch Speisereste mit dem grünen Behälter mitgegeben werden können. «Werden Bioabfälle auf diese Weise entsorgt, wird der bisherige Abfall schätzungsweise um 30 Prozent reduziert», sagt Gemeinderat Thomas Sawires.

**Organischer Abfall wird zu Biogas**

Rund ein Drittel aller Gemeindeabfälle in der Schweiz sind organisch. Mit der Vergärung der Bioabfälle kann die darin enthaltene Energie genutzt werden. Dank der Grüngutsammlung wird die Abfall- zur Ressourcenwirtschaft. Die Vergärung mit dem System der Abnehmerfirma Kompogas bewahrt sich seit rund 20 Jahren. Sie ist laut Angaben der Firma die ökologisch und ökonomisch sinnvollste Lösung für Gartenabfälle, Haushaltabfälle sowie Speisereste. Nicht dazu gehören Kunststoff, Plastik, unverrottbare Schnüre, Steine, Glas, Medikamente, Metall, Aluminium, Blechdosen, Textilien, Staubsaugersäcke, Batterien, Mineralöl, Strassenwischgut sowie Asche.



Gemeinderat Thomas Sawires (Mitte) fährt auf der ersten Grünguttour mit. Links: Fahrer Fredi Huber; rechts: Entsorgungsmitarbeiter Thierry Pellegrin. Bild: bf

■ Rheinau

## Kritik an der neuen Landwirteausbildung

Unweit des Rheinauer Klosterplatzes, dort wo 2002 die Scheune niederbrannte, ist ein Neubau geplant. Darin soll frühestens ab 2013 eine Fachausbildung für Landwirte biologisch-dynamischer Richtung angeboten werden. Mitbeteiligt ist die Stiftung Fintan (die «AZ» berichtete). Der Neubau soll aus Lehm, Stroh und Holz bestehen und 8 Millionen Franken kosten. Nebst Unterrichtsräumen soll er auch Wohnungen und eine Gaststätte enthalten.

In der letztwöchigen Ausgabe von «Der Zürcher Bauer» wirft der Benken-Rebbaudler und «AZ»-Korrespondent Roland Müller dem am Projekt mitbeteiligten Kanton mangelnde Kommunikation vor. Weiter erstaunt ihn, dass der Kanton die landwirtschaftliche Ausbildung in den letzten 20 Jahren auf zwei Strickhof-Standorte konzentriert hat und nun von diesem Kurs abkommt.

Gegenüber dem «Tages-Anzeiger» bemängelt auch der Zürcher Bauernpräsident Hans Staub die Kommunikation des Kantons. Amtschef Rolf Gerber weist die Vorwürfe zurück. Und Strickhofdirektor Ueli Voegeli sagt, dass die Landwirteausbildung nicht neu ausgerichtet werde. Die Zusammenarbeit mit Fintan erlaube es aber, eine glaubwürdige Ausbildung anzubieten. (vf)

Benken: Bürgermeister der deutschen Grenzgemeinde Klettgau spricht vor SVP-Mitgliedern

## Die Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich ist eher schwierig

Am SVP-Politlunch in Benken sprach Volker Jungmann, der Bürgermeister der Gemeinde Klettgau. Die Zusammenarbeit mit den Schweizer Grenzgemeinden ist laut ihm sehr gut, mit dem Kanton Zürich eher weniger.

ROLAND MÜLLER

«Bei uns ist die Gemeindegrenze zugleich Landesgrenze zur Schweiz, welche Trennendes aber auch Bindendes hat», führte Volker Jungmann, der Bürgermeister der Gemeinde Klettgau, am Politlunch der SVP in Benken aus. Der 59-jährige ausgebildete Finanzwirt führt die Gemeinde seit zehn Jahren im Vollamt. «Wir haben es mit unserer Lage an der EU-Aussengrenze und als für deutsche Verhältnisse eher kleine-

re Gemeinde fernab von der Landes- respektive Bundeshauptstadt oftmals sehr schwer, wahrgenommen oder gehört zu werden», sagte er. Deshalb sei für sie die Zusammenarbeit über die Grenze sehr wichtig. Überregional im Bereich des Landkreises Waldshut stellt Jungmann eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit den Kantonen Aargau und Schaffhausen fest, während es mit dem Kanton Zürich eher schwierig ist.

Die Verbindungen und gemeinsame Projekte zwischen den Gemeinden beidseits der Grenze sind beispielsweise in der Elektrizitätsversorgung bereits 100-jährig. Doch auch der Bau der Eisenbahnlinien auf der deutschen Rheinseite sind Projekte einer engen Zusammenarbeit. Und auch in der jüngeren Zeit konnte die deutsche Grenzgemeinde erfolgreich die Zusammen-

arbeit mit der Schaffhauser Nachbarschaft pflegen. Gemeinsam reinigen die Gemeinden Klettgau und Trasadigen seit 1976 ihre Abwässer. In der Zwischenzeit drängt sich zudem eine Sanierung der Kläranlage in Hallau auf, welche die Abwässer mehrerer Schaffhauser Gemeinden im Klettgau reinigt. «Während hier die Schaffhauser Gemeinden eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Klettgau suchten und begrüssten, wurde das Projekt einer gemeinsamen Kläranlage aber von unserem Gemeinderat abgelehnt», stellte Jungmann etwas enttäuscht fest.

«Wir haben auch erkannt, dass wir im Bereich des Feuerwesens beidseits der Grenze dieselben Probleme mit der Verfügbarkeit von Feuerwehrangehörigen an Werktagen haben», hielt Jungmann fest. Deshalb wird hier eine neue Lösung umgesetzt, welche

auch ohne Staatsvertrag funktioniert. Eine bessere Zusammenarbeit könnte sich Jungmann auch beim öffentlichen Verkehr vorstellen. Hingegen funktioniert diese im Bereich der Radwege beidseits der Grenze hervorragend.

In einem ganz anderen Bereich suchen hingegen Schweizer den Kontakt zur deutschen Nachbargemeinde. «Wir haben immer wieder Anfragen von Familien für Betreuungsangebote für Kleinkinder, welche wir für 120 Euro pro Monat für unsere Einwohner anbieten müssen», führte Jungmann weiter aus.

**Autobahn A98 und Fluglärm**

In der anschliessenden Diskussion standen grenzüberschreitende Verkehrsfragen im Zentrum. «Für die Entwicklung meiner Gemeinde sind wir auf gute Anschlüsse angewiesen», betonte Jungmann. Dabei steht für ihn die

A98 als Verbindung zwischen Basel und Singen im Vordergrund. Für ihn ist ein möglicher Ausbau der A98 über Rieden am Sand eher undenkbar geworden. Als Alternative könnte sich aber die Umfahrung Jestetten erweisen. Höhere Stellen favorisieren immer noch die direkte Verbindung über das untere Klettgau Richtung Schaffhausen, wobei aber auch ein Anschluss an das nationale Autobahnnetz über das Wutachtal erfolgen könnte.

Hinsichtlich des Fluglärms stellte Jungmann stark verhärtete Fronten fest. «Wir ertragen bereits 80 000 Flugbewegungen und erwarten, dass auch das dicht besiedelte Gebiet südlich des Flughafens den Lärm mitträgt.»

Die Gemeinde Klettgau ist aus der grossen Gemeindereform in Baden-Württemberg vor 40 Jahren aus sieben Dörfern entstanden.

bekannt für feine Fleisch- und Wurstwaren

**Metzgerei Niedermann**  
8248 Uhwiesen  
Tel. 052 659 17 56  
Fax 052 659 17 17

Falsches  
**Schweinsfilet**  
100 g 2.20

**Brätkügeli**  
100 g 1.80

**Aktuell**  
Grosses herbstliches Buffet mit:  
Wild aus einheimischer Jagd, Spätzli, Rotkraut usw.

**Dogucation**

Geführte Spaziergänge  
Wir trainieren Alltagssituationen mit unseren Hunden, Spiel und Spass kommen dabei auch nicht zu kurz.

Anmeldung und Infos:  
076 576 27 57 Monika Sandhofer  
www.dogucation.ch

**friho**  
GETRÄNKE AG  
www.friho.ch

**Aufregende Neuigkeiten!**

RENAULT

Fr 9.9. bis So 11.9.2011  
Erleben Sie Renault!  
Prämien bis Fr. 10'000.  
Euro Bonus von Fr. 2'000.  
Neu: Relax Leasing mit 1.9% Zinssatz, inkl. 4 Jahre/100.000km Service und Garantie.  
Lassen Sie sich verführen!  
TOP EINTAUSCHOFFERTEN!

**HÄSLER Auto**  
Wagenhausen GmbH  
Kössereistrasse 25  
052 741 43 41 • www.haeslerauto.ch

**Erfolgreiche Fernbehandlung bei Partnerwiederzusammenführung!**  
(Ohne Wissen des Partners). Diplomierter Schweizer Parapsychologe hilft sofort und zuverlässig seit über 25 Jahren. Tel. 044 / 491 11 31

**Grossauflagen der Andelfinger Zeitung**

**Am 20. September, 7. Oktober und 2. Dezember**

wird die Andelfinger Zeitung mit einer Grossauflage von 15 002 Exemplaren in alle Haushaltungen im Weinland sowie dessen Randgebiet verteilt.

Für die Inserate-Tarife in diese Ausgabe wenden Sie sich bitte an Frau R. Steffen,  
Tel. 052 305 29 06 oder inserate@andelfinger.ch